

Abwarten bis zum neuen Wassergesetz

12. Oktober 2017 / 02:01 Uhr

Pößneck. Im Bemühen, die Versorgungskosten für die Bürger des Oraltals so gering wie möglich zu halten, hat Wolfgang Kleindienst einen Antrag in den Pößnecker Stadtrat eingebracht. Demnach ersucht der Vorsitzende der Birso-Fraktion (Bürgerinitiative für Recht und Sicherheit Orla) den Bürgermeister der Stadt, Michael Modde (parteilos), im Zweckverband Wasser und Abwasser Orla dafür zu werben, vorerst keine Sanierungen oder Neubauten von vollbiologischen Kleinkläranlagen anzuordnen.

Grundstücksbesitzer kleiner Orte, die nicht an zentrale Kläranlagen angeschlossen sind, können vom Zweckverband dazu verpflichtet werden - oder wurden es bereits -, solche privaten Anlagen zu bauen und zu betreiben: zum Wohl der Umwelt und zur Entlastung der Abwasserentsorger.

Baukosten pro Anlage: 6000 Euro und mehr.

Nun arbeitet die Landesregierung aber derzeit an einer Neufassung des Wassergesetzes, wonach die Zweckverbände sich am Bau und der Erhaltung solcher Anlagen finanziell beteiligen sollen. Bis der Landtag sich endgültig auf eine Fassung dieser Novelle einigt, können noch Monate vergehen. Bis dahin, so will es Kleindienst und seine Birso, soll der Bau der Kleinkläranlagen auf Eis gelegt werden. Auf Landesebene wünschen sich das zum Beispiel auch die Grünen.

Ob der Bürgermeister diesem Wunsch nachkommt, ist unklar. Derzeit werde der Birso-Antrag im Rathaus geprüft, teilte Hauptamtsleiter Udo Schäfer mit. Auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung am 2. November wird der Antrag aber wohl gesetzt. Alles weitere entscheidet dann das Gremium. Der Wasser-/Abwasser-Zweckverband tagte am Dienstag und tritt das nächste Mal am 28. November zusammen.

OTZ / 12.10.17